



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

401 (1.9.1939) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-403023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-403023)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: K 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfachkonto: Karlsruher Nummer 17500 - Drahtanschrift: Remazel, Mannheim

Anzeigenpreise: 27 mm breite Witzzeile 12 Pfennig, 70 mm breite Textzeile 25 Pfennig für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Kleinanzeigen über die Anzeigen-Verträge Nr. 10. Bei Anzeigenverträgen über Konten wird keinerlei Nachschlag erhoben. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Wochentagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Freitag, 1. September 1939

150. Jahrgang - Nr. 401

# Der Kampf mit Polen hat begonnen!

### Die deutsche Armee zum Gegenangriff über die polnischen Grenzen angetreten

# Historische Rede des Führers im Reichstag

### Die deutsche Nation wird zum höchsten Einsatz aufgerufen

(Zusammenfassung der RMZ)

Berlin, 1. September.

Der Sitzungssaal des Reichstages war an diesem Tage, an dem das ganze deutsche Volk von dieser Stelle die bedeutenden Erklärungen des Führers erwartet, das Bild ganz großer, entscheidungsreicher Stunden. Fast vollständig sind die Abgeordneten des Großdeutschen Reichstages versammelt, schon lange, bevor die Stunde der Sitzungseröffnung herannaht. In lebhafter Unterhaltung reden die Männer des Deutschen Reiches in kleinen Gruppen beieinander, der Ernst und die Bedeutung dieser Stunde ist von ihren Gesichtern abzulesen, man vernimmt ihn aus ihren Worten, die man gelegentlich aufhört. Im Sitzungssaal herrscht nie immer die Uniform vor, diesmal steht man aber ganz besonders viel Feldgrau, eine große Anzahl von Abgeordneten tragen schon das Ehrenkleid des deutschen Soldaten, andere wieder sind schon zu den Stellen eingezogen und müssen dieser historischen Sitzung fernbleiben.

Eine erwartungsreiche Spannung liegt über dem Saal, das schon lange vor Beginn der Sitzung die auf den letzten Platz besetzt ist. In der Diplomatengalerie finden sich zahlreiche Vertreter der in Berlin diplomatischen Mächte ein. Noch und noch fallen sich um die Ministerbänke. Alle Reichsminister sind bei dieser demütigen Sitzung zugegen. Wie immer tritt auch an diesem Tage Generalfeldmarschall Göring dem Deutschen Reichstag.

Um 10.07 Uhr tritt der Führer, der die seltsame Uniform trägt, den Sitzungssaal. Die Abgeordneten und die Tribünenbesucher erheben sich von den Plätzen. Dem Führer folgen der Präsident des Deutschen Reichstages, Generalfeldmarschall Göring, der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Reich sowie die Adjutanten. Dann hat der Führer seinen Platz eingenommen, als die bis dahin mühsam zurückgehaltene Begeisterung sich Luft macht. Ein Orkan von Heilrufen und Ovationen schlägt dem Führer entgegen.

### Göring eröffnet die Sitzung:

Reichstagspräsident Göring eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache.

Die Reichstagsabstimmung ist eröffnet.

Meine Herren Abgeordneten!  
Ich habe Sie erst heute morgen um drei Uhr einberufen können. Dank der Organisation, der Klugheit und der Bereitwilligkeit von Kraftwagen ist es gelungen, einen großen Teil der Abgeordneten rechtzeitig heranzubringen. Heber hundert Abgeordnete sind heute nicht anwesend, weil sie dort stehen, wo heute der deutsche Mann am besten seine Haltung dokumentieren wird: als Soldaten der deutschen Wehrmacht. Sie werden dort ihre Pflicht tun, wie sie der gesamte Reichstag tun wird.  
Das Wort hat jetzt unser Führer."

### Der Führer spricht:

Meine Herren Abgeordneten! Nach den kurzen Einführungsreden des Reichstagspräsidenten Hermann Göring, der Reichstagspräsidenten, schließt ihm der Weisheit übermäßig entgegen. Die verantwortungsbewussten Vorlesungen des Führers werden von dem Hause mit einer Spannung verfolgt, wie sie nicht härter denkbar ist.

Der Führer führt aus:  
Abgeordnete, Männer des Deutschen Reichstages!

Zeit Monaten leiden wir alle unter der Qual eines Problems, das uns ein das Verfallener Diktat hindert hat und das nunmehr in seiner Ausartung und Entwertung unerträglich geworden war. Das Problem war und ist eine deutsche Stadt! Der Korridor war und ist deutsch!

Hat alle diese Gebiete verdanken ihre kulturelle Erbschaft ausschließlich dem deutschen Volk, ohne das in diesen östlichen Gebieten tiefe Barbarei herrschen würde.

Danzig wurde von uns getrennt! Der Korridor von Polen annektiert! Die dort lebenden deutschen Minderheiten in der unantastbaren Weise mißhandelt! Über 1 Million Menschen deutschen Blutes mußten schon in den Jahren 1919/20 ihre Heimat verlassen.

### Warum keine friedliche Revision?

Wie immer, so habe ich auch hier versucht, auf dem Wege friedlicher Revision vor-

zuschläge eine Milderung des unerträglichen Zustandes herbeizuführen. Es ist eine Lüge, wenn in der Welt behauptet wird, daß wir alle unsere Revisionen nur unter Druck durchzusetzen versuchten. Fünfzehn Jahre, bevor der Nationalsozialismus zur Macht kam, hatte man Gelegenheit, auf dem Wege friedlicher Verhandlung die Revisionen durchzuführen. Man tat es nicht! In jedem einzelnen Falle habe ich dann von mir aus nicht einmal, sondern oftmals Vorschläge zur Revision unerträglich Zustände gemacht.

Alle diese Vorschläge sind, wie Sie wissen, abgelehnt worden. Ich brauche sie nicht im einzelnen aufzuzählen: Die Vorschläge zur Ab-

begrenzung, ja, wenn notwendig zur Abhängigkeitsfestigung, die Vorschläge für Beschränkung der Kriegsführung, die Vorschläge zur Aufrechterhaltung von in meinen Augen mit dem Völkerrecht schwer zu vereinbarenden Methoden der modernen Kriegsführung. Sie kennen die Vorschläge, die ich über die Notwendigkeit der Wiederherstellung der deutschen Souveränität über die deutschen Reichsteile machte, die endlosen Verträge, die ich zu einer friedlichen Verhandlung über das Problem Oesterreich unternahm und später über das Problem Sudetenland, Böhmen und Mähren. Es war alles vergeblich!

Eines aber ist möglich: Zu verlangen, daß ein

### Vorwärts zum Sieg!

# Die Stunde des Einsatzes ist gekommen!!

### Aufrufe der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile an Armee, Flotte und Luftwaffe!

### Zugesehehl an das Heer:

Soldaten!

Die Stunde der Bewährung ist gekommen. Nachdem alle anderen Mittel erschöpft sind, müssen die Waffen entscheiden. Im Bewußtsein unserer gerechten Sache stehen wir in den Kampf für ein klares Ziel: die dauerhafte Sicherung deutschen Volkstums und deutschen Lebensraumes gegen fremde Uebergriffe und Wadstansprüche.

Als Träger der stolzen Ueberlieferung der alten Armee wird das junge nationalsozialistische Heer das ihm geschenkte Vertrauen rechtfertigen. Unter dem Oberbefehl des Führers wollen wir kämpfen und siegen. Wir bauen auf die Entschlossenheit und Einigkeit des deutschen Volkes. Wir wissen um die Stärke und Kraft der deutschen Wehrbereitschaft. Wir glauben an den Führer.

Vorwärts, mit Gott für Deutschland!

Der Oberbefehlshaber des Heeres: von Brauchitsch, Generaloberst. 1. September 1939.

### Zugesehehl an die Kriegsmarine:

Der Ruf ist an uns ergangen. Die Stunde der Entscheidung findet uns bereit, einzustehen für Ehre, Recht und Freiheit unseres Vaterlandes. Eingedenk unserer ruhmreichen Tradition werden wir den Kampf führen in unerschütterlichem Vertrauen auf unseren Führer und im festen Glauben an die Größe unseres Volkes und Reiches!

So lebe der Führer!  
Raeder, Großadmiral Dr. h. c. 1. September 1939.

### Zugesehehl an die Luftwaffe:

Soldaten der Luftwaffe!

Kameraden!  
Wochen und Monate habt ihr mit gehaltenen Köpfen und zusammengeklammerten Zähnen die uner-

hörten und ungläublichen Provokationen erlitten, die ein dem Wahnsinn des Versailles Diktats entsprungenes Staatsgebilde dem Großdeutschen Reich zu bieten mochte.

Das Maß ist voll! Nicht länger mehr kann das deutsche Volk dem verbrecherischen Treiben ansehen, dem schon Hunderte und Tausende unserer Volksgenossen in den ehemaligen deutschen Ostprovinzen zum Opfer fielen. Jedes weitere Vorgehen wäre jetzt gleichbedeutend mit der Aufgabe der heiligen Lebensrechte der deutschen Nation. Kameraden! Der Führer hat gerufen! Eure große Stunde ist da. Die Luftwaffe - jahrelang wirksamstes Instrument der Friedenspolitik des Führers - hat nun zu beweisen, daß sie in dem entscheidenden Augenblick zur Erfüllung ihrer gewaltigen Aufgaben zur Stelle ist. Obergerichte ist das Vertrauen des Führers und des deutschen Volkes zu euch. Als euer Oberbefehlshaber bin ich stolz und stolz stolz darüber, denn ich weiß mit vollster Gewißheit, daß jeder einzelne unter euch sich dieses Vertrauens in jeder Weise würdig zeigen wird.

Flieget! In blitzschnellen Rudern werdet ihr den Feind vernichten, wo er sich zum Kampfe stellt oder in der Auflösung zerfällt. Ihr werdet jeden Widerstand zerbrechen und zerbrechen mit jedem opfertraubigen Einsatz.

Männer der Bodenangriffswaffe! Ihr werdet treuhaft Kameraden in der Luft vorbereiten und gewährleisten.

Flakartilleristen! Ihr werdet jeden Angreifer herunterschleusen. Jeder Schuß aus euren Geschützen wird dem Leben eurer Kameraden, Ritter und Kinder, wird dem ganzen deutschen Volke die Sicherheit verbürgen.

Funker! Ihr seid die Träger des raschen und reibungslosen Zusammenwirkens in unserer Masse. Ihr gebt unserer Flotte die Möglichkeit, den eigenen alles überrennenden Angriff voranzutreiben und den feindlichen Gegenangriff rechtzeitig abzufangen und zum Scheitern zu bringen.

Kameraden! Neben von euch werde ich jetzt ins Auge und verpflichtet jeden von euch, alles zu geben für Volk und Vaterland. In eurer Ehre unter geliebter Führer, hinter euch die ganze im Nationalsozialismus geeinte deutsche Nation. Da gibt es für uns nur eine Lösung: Sieg!

Hermann Göring, Generalfeldmarschall. 1. September 1939.

# Die Grenzen sind überschritten

### Der erste Heeresbericht des Oberkommandos der Wehrmacht

(Zusammenfassung der RMZ)

Berlin, 1. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers hat die Wehrmacht den aktiven Kampf des Reiches übernommen. In Erfüllung ihres Auftrages, der polnischen Gewalt Einhalt zu gebieten, sind Truppen des deutschen Heeres heute früh über alle deutsch-polnischen Grenzen zum Gegenangriff angetreten. Gleichzeitig sind Geschwader der Luftwaffe zum Niederkämpfen militärischer Ziele in Polen gestartet. Die Kriegsmarine hat den Schutz der Ostsee übernommen.

# Paris verkündet Mobilmachung

Paris, 1. September (Zusammenfassung der RMZ)

Die französische Regierung hat heute die Mobilmachung für den

2. September angeordnet.





